

IPF Vorsorge in Zahlen

Seltene Lebererkrankung PBC: zu 90 Prozent bei Frauen

BERLIN – PBC steht für Primär biliäre Cholangitis (PBC). Diese seltene autoimmune Lebererkrankung trifft in neun von zehn Fällen Frauen. Langfristig kann sie die Leber zerstören. Dank moderner Labortests können Mediziner die Erkrankung heute bereits in einem sehr frühen Stadium diagnostizieren und behandeln.

Entzündung ergreift ganze Leber

Insgesamt betrifft die PBC knapp zwei bis 40 von 100.000 Menschen. Bei ihnen wendet sich das körpereigene Immunsystem zunächst gegen die Gallengänge in der Leber. Die Entzündungsprozesse dehnen sich im weiteren Verlauf jedoch auf das gesamte Gewebe des Organs aus. Wie bei allen Lebererkrankungen sind auch bei einer PBC die Beschwerden unspezifisch, sodass Betroffene sie nicht mit einer Gefahr für ihr größtes Stoffwechselorgan in Verbindung bringen. Am häufigsten treten Müdigkeit, Juckreiz und schmerzende Gelenke auf.

Kombination von Laborwerten führt zur Diagnose

Die Kombination von zwei auffälligen Blutwerten erlaubt es, eine PBC mit sehr hoher Sicherheit zu diagnostizieren. Den stärksten Hinweis auf die Erkrankung geben die sogenannten antimitochondrialen Antikörper (AMA). Labormediziner messen, wie viele Antikörper in einer Blutprobe enthalten sind. Erhöhte Werte sind ein deutliches Alarmsignal. Finden Labormediziner zudem zu hohe Werte für das Enzym alkalische Phosphatase (AP), können Ärzte und Patienten davon ausgehen, dass eine PBC vorliegt – und die Therapie beginnen.

Weitere Informationen zum Thema Lebergesundheit enthalten die IPF-Faltblätter „Lebererkrankungen“ und „Leberentzündungen“. Kostenloser Download des Faltblatts auf www.vorsorge-online.de oder bestellen beim IPF-Versandservice, Postfach 27 58, 63563 Gelnhausen. Dabei bitte den Titel des IPF-Faltblatts angeben, Namen und vollständige Adresse.

Das Infozentrum für Prävention und Früherkennung (IPF) informiert die Öffentlichkeit über bestehende Möglichkeiten der Krankheitsvorsorge durch Laboruntersuchungen. Seit über zehn Jahren veröffentlicht das IPF in Zusammenarbeit mit anerkannten Experten Broschüren und Faltblätter zu einzelnen Krankheiten und deren Früherkennung. Diese Veröffentlichungen können kostenlos angefordert werden. Das IPF wird vom Verband der Diagnostica-Industrie (VDGH) unterstützt. Seine Neutralität wird durch einen wissenschaftlichen Beirat gewährleistet, dem erfahrene Ärzte angehören. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.vorsorge-online.de

AUSGABEDATUM
21.11.2018

RÜCKFRAGEN AN
Susanne Gerhards
Redaktionsleiterin
T 030-200 599 48
presse@vorsorge-online.de
www.vorsorge-online.de
twitter.com/vorsorgeonline